

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 52 (1948-1949)  
**Heft:** 15

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechung

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BÜCHER

## BESPRECHUNG

*Zürichdeutsche Grammatik*, ein Wegweiser zur guten Mundart von Prof. Dr. Albert Weber. Im «Schweizer Spiegel»-Verlag, Zürich.

E. E. Wer Sinn und Interesse und warmes Verständnis für unsern Zürcher Dialekt besitzt, wird mit grosser Freude nach dem hier vorliegenden, neuen Werke greifen. Es bedeutet einen Markstein in der Geschichte der Erforschung unserer Mundarten. Denn zum erstenmal ist hier der Versuch unternommen, der Mundart eines bestimmten Gebietes eine ausführliche und erschöpfende Darstellung zu widmen. Dabei zeigt sich, dass unsere Mundart, die von allen Seiten so viel Einwirkungen erfährt, doch noch ein gutes Eigenleben besitzt. Man braucht nur aufs Land hinaus zu gehen, ins Unterland oder ins Oberland oder in die Bauerngegenden am See. Da ist noch manche alte Wendung und manches Wort zu hören, das in der Stadt längst verschwunden ist. Es verlohnt sich, sich dieses alten Gutes zu besinnen. In Zweifelsfällen, was guter Dialekt ist und was nicht, mag unser Buch manchem ausgezeichnete Dienste tun. Eine Fülle von Beispielen klärt manche Frage. Es seien hier die Hauptkapitel aufgeführt: Von den Lauten, von den Formen, Von der Verwendung der Wörter im Satz, Von der Satzfügung, Von der Bildung der Wörter. Hinter jedem Dialekt stecken noch ideelle Güter: die Kultur eines Volksganzen, Denken und Fühlen, die Bindung mit der Heimat und allem, was sie einem jeden von der Wiege bis zum Grabe an Bild und Erscheinung, an Liebe und Schönheit beschert. So ist es unsere heilige Pflicht, unsere Sprache nicht zu missachten, sie zu pflegen und zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie uns möglichst echt erhalten bleibt. Dem Verfasser, Prof. Albert Weber, sind wir zu grossem Dank verpflichtet, dass er dieses Werk geschaffen hat. Es ist ein stattlicher Band von 400 Seiten geworden. Er wurde im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Pro Helvetia und mit Unterstützung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich sowie der Zürcherischen Vereinigung für Heimatschutz herausgegeben vom Bund Schwyzerdütsch. Möge er auf Jahre hinaus uns ein Wegweiser sein und ein dauernder Ansporn, dass wir uns unseres nationalen Gutes freuen und es mehr als je vor Verflachung bewahren!

*Im grüene Chlee, Liedli ab em Land* von Josef Reinhart, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis geb. Fr. 10.—.

E. E. Die hier vorliegende Sammlung solothurnischer Dialektgedichte ist der 6. Band der Gesammelten Werke des Dichters. Er bildet ein denkwürdiges Ereignis in der

Geschichte der schweizerischen Dialektliteratur. Die Gedichte sind im Ton, in ihrer treuherzigen Formulierung wie in ihrer musicalischen Haltung so verblüffend gesund und echt, dass die besten als echte Volkslieder angesprochen werden können. Als solche sind sie auch längst bekannt. Kein Wunder, dass sie so oft in Musik gesetzt worden sind und von jung und alt so gerne gesungen werden. Bäuerliches Leben und Empfinden kommt zum Ausdruck, die Heimat wird gefeiert und alles, was das Jahr über sich in den Stuben, in den Gärten und Aeckern abspielt. Mit der Natur ist der Sänger ganz besonders verbunden. Ja er geht in ihr auf und versteht ihr so herrliche Weisen zu entlocken, dass die Hörer mitschwingen und aufs Innigste berührt werden. Ländliches Leben steht im Mittelpunkt. Freude und Leid, wie sie einen jeden von uns einmal berühren, kommen zum Klingen, und alle Lebensalter erhalten ihr Lied, die frohe Jugend wie das resignierende Alter. Die Mutter, die im Kreis der Familie so viel erlebt, so viel Freudiges, so viel Nachdenkliches, ihr sind besonders schöne und tiefgehende Strophen gewidmet. Und wie das so schlicht gesagt, so echt empfunden ist! Kein Misston kommt auf. So freut man sich eines Werkes, das in seiner Art unerreicht ist und zu dem man sich in allen Zeiten hingezogen fühlt. Der erste Abschnitt ist überschrieben: Im Rösliarten. Man ist erinnert an die klassische Volksliedersammlung, die seinerzeit der Berner Otto von Geyrer in verschiedenen Bändchen herausgegeben hat. Wie diese alten Liedchen von neuem den Weg ins Volk gefunden haben, so werden auch Reinharts «Liedli ab em Land» in immer weitere Kreise dringen. Sie sollen es, sie verdienen es. Mit den Zeiten werden sie wandern wie die weissen Wölklein am Himmel, wie die Winde, in die Zukunft hinein, und überall und immerdar wird man sie willkommen heißen.

Prof. Dr. A. E. Cherbuliez: *Giuseppe Verdi. Leben und Werk*. Mit vier Kunstdrucktafeln und 26 Notenbeispielen. Verlag Albert Müller, Rüschlikon. Preis geb. Fr. 12.—.

E. E. Wer vom Theater her Verdi kennt und verehrt, wird mit Freuden nach dieser kurz gefassten Biographie greifen. Sie ist ungemein aufschlussreich. Das erste Kapitel bringt eine Entwicklung der italienischen Oper und führt dann zu Verdi. Wir tun Einblick ins Leben des grossen Meisters der Musik und sind erstaunt zu lesen, wie mühsam der Aufstieg des Musikers gewesen ist. Er stammt aus kleinen Verhältnissen aus der Umgebung von Parma, und als sich die ersten Erfolge zeigten, suchten ihn schwere

Schicksale heim. Die beiden Kinder wurden ihm früh entrisen, und bald folgte ihnen die Mutter nach. Der Schmerz brachte den fein empfindenden Künstler an den Rand der Verzweiflung. Manchmal hatte er auch gegen schwere Krankheit zu kämpfen, so dass niemand daran glaubte, es sei ihm ein so langes Leben beschieden. Dass er bis ins hohe Alter so produktiv blieb, wirkt wie ein Wunder. Ein Uneingeweihter, der den «Falstaff» zum erstenmal hört, vermag kaum zu fassen, dass das so lebensprühende und frohe Werk von einem 80jährigen geschaffen wurde. Und die Zahl der Opern! 26! Eine riesige Arbeitsleistung, die Umarbeiten an früheren Erscheinungen, und dann der Weltruhm, der sich mit «Aida» einstellte.

An Notenbeispielen werden die einzelnen Werke illustriert. Der Wissenschaftler wird gerne die reichen Literaturangaben zurate ziehen, und die Aufstellung sämtlicher Kompositionen des Meisters, auch die Nennung der Grammophonplatten, die von vielen Aufführungen hergestellt worden sind, werden manchem Freund Verdischer Musik willkommen sein. Die wertvolle Biographie Cherbuliez sei allen Freunden des grossen Komponisten nachdrücklich empfohlen!

*Ernst Wiechert: Jedermann, Geschichte eines Namenlosen. Rascher Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 12.—.*

E. E. In diesem Buche wird das Schicksal einer Gruppe von jungen Leuten geschildert, die sich in Deutschland während des ersten Weltkrieges als Freiwillige gemeldet haben. Es galt, alle persönlichen Verhältnisse, Gedanken,

Wünsche und Einstellungen zurückzulassen. Nummern sind sie geworden, keine Standesrücksichten wurden genommen, und alle wurden in das Schicksal des Krieges eingespannt. Enttäuschungen traten gar bald ein, und es galt, sich einem Zwange zu fügen, der gewaltige Entbehrungen mit sich brachte. Manches sah so ganz anders aus, als man sich's gedacht, und alles spitzte sich verhängnisvoll zu, da der Krieg einem fatalen Ende entgegensteuerte. Es gab Verwundete, Verstümmelungen, Aufenthalte in einem Lazarett und Wiedereintritt in die Front, bis die Katastrophe der Niederlage sich erfüllte. Die Ereignisse werden in einem nachdenklichen Stile entrollt. Die Grausamkeit des Krieges wird auf jeder Seite offenbar. Inzwischen ist ein neuer Weltkrieg über diese Tragödie hinweggegangen, und einer, der noch unendlich viel mehr Leid gebracht hat. Wir stehen noch so sehr unter dem Eindruck dieser letzten furchtbaren Kriegsjahre, dass wir nicht mehr mit dem gleichen Interesse die Ereignisse zwischen 1914 bis 1918 an uns vorüberziehen lassen. In der seelischen Wirkung mag manches gleich geblieben sein, wenn auch die Kriegsführung eine andere geworden ist.

Ernst Wiecherts Buch «Jedermann» drückt nieder und führt immer wieder das Furchtbare des Krieges vor Augen. Die einzelnen Opfer, deren charakteristische Leiden und Strapazen wir miterleben, sind deutlich gezeichnet. Ein edler, bildreicher, nicht immer leicht zu erfassender Stil beherrscht alle Seiten. Der schweizerische Leser wird mit andern Gefühlen die Ereignisse verfolgen als der Deutsche, für den sie erzählt worden sind. Es handelt sich um eine Lizenzausgabe eines Werkes aus einem Münchner Verlag.

**Max Wohlwend**

# **Geschäftsbriefe**

**mit Erläuterungen über Recht und Betrieb**

**Ein Lehrbüchlein für Schulen und zum Selbstunterricht**

**Preis Fr. 2.75**

**Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstr. 19**

**Geschäftsbriefe, Schriftstücke  
verschiedenen Inhalts, Winke  
für den Verkehr mit der Post,  
Vom Gütertransport mit der  
Eisenbahn**